

<b>Zeitschrift:</b>	Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
<b>Band:</b>	17 (1954-1955)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Der Nichte vom Chrüterpfarrer selig : (der Frau Profässer Christine Abbondio-Künzle)
<b>Autor:</b>	Schmid, Gotthold Otto
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-185553">https://doi.org/10.5169/seals-185553</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DER NICHTE VOM CHRÜTERPFARRER SELIG  
(der Frau Profässer Christine Abbondio-Künzle)

*Chranksi heile, rich und arm,  
De wird's eim im Härz rächt warm.  
All das muess e Pfarrer wüsse,  
Süsch hätt er ja gar keis Gwüsse.*

*Chrüter sueche, früech und spät,  
Wärtvolls us em Gstrüpp und Gjät —  
Chrut und Uchrut guet erkenne,  
Und au gschickt bim Name nenne,*

*Liecht het das es Meitschi glehrt,  
Wo bim Pfarrer het verchehrt.  
Het me son en gschyden Unggle,  
Muess me sy Verstand la funkle!*

*Briefe schriben und Rezäpt,  
Jedi Stund het grosse Wärt.  
We me wott de Mönsche hälfe,  
Darf me sälber nümme gälte.*

*Eländ lindren und vil Not,  
Mängem gä sys täglech Brot,  
Suppe choche für di Arme,  
We si brüele zum Erbarme,*

*Einisch hie und einisch det,  
Hälfe, schaffe, früeh bis spät,  
All das isch e Pflicht für d Nichte,  
Wo sie gärn wott ga verrichte.*

*Drum hilft sie mit aller Chraft,  
Putzt und chochet, wöscht und schafft.  
Lueg, wie sie em Chrüterpfarrer  
Macht der Schriber, Chnächt und Charrer!*

*Herjeh, 's chöme sövli Lüt.  
Mänge chopfet nid e Düt.  
Sie muess losen und erkläre,  
Webre, schimpfe und chli chäre,  
We der Unggle au däm hilft,  
Wo nid als e Heilge gilt.  
Sie muess grüesse, wache, hüete,  
Luege, ob di Hüehner brüete.*

*Jedes legt im Tag es Ei,  
Gackert, chunt der Pfarrer hei.  
Ja, sie bringt nen ihres Fueter  
Besser als em Chind e Mueter.*

*Aber d Freud a Hus und Vieh,  
Geit no einisch gli verbi,  
We me ghöre muess vo Gäschte,  
Wie sie lide a vil Bräschte.*

*Mänge holt e Chrütertee,  
D Nichte schynt ihm grad e Fee,  
Wo mit ihrne wysse Hände  
Jede Schmärz zur Freud cha wände.*

*Kennt sie ächt es Wunderbrut,  
Wo au hilft der arme Hut,  
Wo am Sunntig bi der Linde  
Nie e Ma het chönne finde?*

\* \* \*

*So isch's gange drissig Jahr.  
Gfunde het me ds Lapidar,  
Wo di Junge wie di Alte,  
Ghulfe het am Läbe z bhalte.*

*Hundert hei se all Tag bsuecht,  
Gforschet hei sie, gäng no gsuecht  
No na vilne andre Mittel,  
Wo d Lüt grettet hei vom Spittel.*

*Gmischlet bei sie mänge Saft,  
Wo em Mönsch git neu i Chraft.  
Hilft nid Tee, so hälfe Tropfe,  
Isch's es Wunder? Cha me's chopfe?*

*Nüd vo Wunder. Die Mixtur  
Isch e Gab us der Natur.  
Loset doch der Pfarrer brichte.  
Was er weiss, si wahri Gschichte:*

*«Heile cha sech jedes Tier,  
Warum sött vesärble mir?  
Gott, der Vatter, wott üs schänke  
Syni Hilf, we mir dra dänke!*

*Göht i d Bärgen und i ds Tal,  
Chrüter git es überall.  
Eis, das dörft ihr nid vergässe,  
Mässig sid im Trinke, Ässe.*

*Gsundheit isch e Gottesgab,  
Glaubt me's nid so geit's bärgab.  
Ja, denn chan euch niemer hälfe,  
Jede muess sy Sünd entgälte.»*

\* \* \*

*So het lang der Pfarrer gelehr  
Und derbi sy Chraft ufzehrt.  
Zletscht, da chan er chum meh schnufe,  
Er wird grüeft zum grosse Hufe.*

*Hässig reckt na ihm der Tod —  
Er findet Troscht bim liebe Gott.  
Pflegt het ihn voll Sorg sy Nichte,  
Doch sie weiss, sie muess verzichte.*

*Jedes Läbe het es Änd.  
Au das Liecht isch bald usbrönnt.  
Doch der Tot darf rüejig schlafe,  
Lueg, sys Schiff isch scho im Hafe.*

*Wer sys Läbe, stark und treu,  
Gopfret het, darf ohni Reu  
Flügen ufe zu de Fromme,  
Wo ihm säge: «Sig willkomme!»*

*D Nichte isch jetz ganz ellei.  
Blikt re niüd als Grab und Stei?  
Nei, sie muess no witer läbe,  
Darf nid ganz am Jammer chläbe.*

*Nid erfüllt isch ihri Pflicht,  
Au we Härz und Chraft fasch bricht.  
Witers muess sie schaffe, sorge,  
Vilne hälfe scho am Morge.*

*Mit Verstand und guetem Härz  
Kämpft sie witers gäge Schmärz.  
Ihren Unggle wird se lobe,  
Sägne, höch vom Himmel obe.*